

Remo S t e n i c o – Frumenzio G h e t t a, *Urbario della pieve di Calavino 1491 e 1496*, Studi trentini di scienze storiche 62 (1983) S. 135–203. – Das auf einem 8,2 m langen Pergamentrotulus geschriebene Einkünfteverzeichnis der reichen Pfarrei Calavino (im Gebirge über dem Toblinosee westlich von Trient gelegen) entstand im Zuge einer vom Trienter Bischof Ulrich III. von Frundsberg anbefohlenen generellen Bestandsaufnahme des kirchlichen Besitzes. Das vollständig edierte lateinische Urbar enthält eine eingehende Beschreibung der Besitzungen und Abgaben, wobei einzelne landwirtschaftliche Kulturen und auch die Bauart der Häuser genauer angegeben sind. Ein Register der Personen- und Örtlichkeitsnamen erleichtert die Benutzung.

Josef Riedmann

Pierre N a u t i n, *La lettre „Diabolicae artis“ de Félix III aux moines de Constantinople et de Bithynie*. Edition critique et traduction annotée, *Revue des études augustiniennes* 30 (1984) S. 263–268, bietet JK 608 aus der Anfangsphase des acacianischen Streits, allein überliefert im Berliner Cod. Phillipps 1776 (9. Jh.), in einer mehrfach emendierten Textgestalt.

R. S.

Tilman S t r u v e, *Zwei Briefe der Kaiserin Agnes*, HJb 104 (1984) S. 411–424, publiziert nach je einer Überlieferung, die indirekt auch dem letzten Druck bei Giesebrecht (*Gesch. d. dt. Kaiserzeit* 2 Dokumente A 13 und 3 Dokumente A 1) zu Grunde gelegen hatte, die Briefe der Kaiserin an Abt Hugo von Cluny (1056 nach Okt. 5) sowie an Abt Albert von Fruttuaria (1062 April) und knüpft daran einige Überlegungen zur Persönlichkeit der Witwe Heinrichs III.

R. S.

I. S. R o b i n s o n, *The dissemination of the letters of Pope Gregory VII during the investiture contest*, *Journal of Ecclesiastical History* 34 (1983) S. 175–193, schließt aus der Überlieferung der Gregorbriefe in kleinen, z. T. nur fragmentarisch erhaltenen Sammlungen und in erzählenden Quellen auf die Existenz mehrerer zeitgenössischer kleiner Ursammlungen, die vor allem in Deutschland und Lothringen zirkulierten. Eine nützliche Tafel S. 190 f. veranschaulicht die Beziehungen zwischen den Ursammlungen und der erhaltenen Überlieferung.

T. R.

Stephen of Lexington, *Letters from Ireland 1228–1229*, translated with an introduction by Barry W. O'D w y e r, (Cistercian Fathers Series 28) Kalamazoo, Michigan 1982, Cistercian Publications Ins., 229 S. ist eine sprachlich im allgemeinen gelungene und zuverlässige englische Übersetzung des ersten Teils des vom Zisterzienserabt Stephan von Lexington angelegten Briefregisters (hg. von B. Grieser, *Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis* 2 [1946] und 8 [1952]).

T. R.

Bene Florentini Candelabrum, edidit Gian Carlo A l e s s i o (*Thesaurus mundi. Bibliotheca scriptorum Latinorum mediae et recentioris aetatis* 23) Patavii (Padova) 1983, Editrice Antenore, CLVI u. 406 S. – Der Magister Bene (oder auch Bonus) von Florenz ist 1218 als Lehrer an der Universität Bologna, 1226–27 als Schreiber des dortigen Bischofs bezeugt; 1242 wird er als verstorben erwähnt. Seine kleineren Schriften befassen sich mit grammatischen und rhetorischen Fragen. Sein